



Gedenkgottesdienst im Altenheim am Ewigkeitssonntag

Beate Kemmler

Im Altenheim haben Gedenkgottesdienste eine besondere Bedeutung für die Bewohner*innen und die ihnen verbundenen Menschen. Beate Kemmler, Altenheimseelsorgerin in einer großen Einrichtung für Altenpflege und Betreutes Wohnen, sieht sie nicht nur vor den Ewigkeitssonntag vor. Auch zum Jahreswechsel oder am Beginn der Passionszeit können solche Gottesdienste gefeiert werden. Die Lieder werden variabel für den Anlass angepasst, der Psalm kann der gleiche bleiben, Jahr für Jahr. Eine Geschichte zum Thema „Tod“ gehört für sie immer dazu, nicht immer ist sie der Bibel entnommen.

Musik

Begrüßung und Hinführung zum Thema „Tod“

Bewohner*innen, Mitarbeiter*innen, Angehörige extra ansprechen

Gebet

Gott, du weißt, was ich brauche:
Worte des Lebens, die nicht belanglos sind.
Den Trost, der mich annimmt, ermutigt und weiterbringt.
Eine Hand, die ruhig meine Angst wegstreicht,
ein hörendes Ohr, in das ich meine Sorgen flüstern kann.
Ein Feuer, das meine Schuldscheine verbrennt,
ein Haus, in dem ich wohnen kann.
Du weißt noch besser als ich, was ich brauche.
Denn du bist mir näher, als ich selbst mir nahe sein kann.
Lass mich erfahren, was du über mich weißt,
damit ich meine Wege finde und mutig werde, sie zu gehen.
Klaus Eulenberger¹

Lied: eg+ 6, 1-3, Von guten Mächten

Nach Psalm 23

Der Herr ist mein Pfleger und meine Pflegerin -
mir wird nichts mangeln.
Er meint es gut mit mir und ich spüre,
dass er das für mich tun will,
was mir im Moment helfen kann.
Wenn er mich anschaut,
wird es schon wieder heller in meinen Gedanken.

¹ Liturgischen Konferenz, Neues Evangelisches Pastorale. Texte, Gebete und kleine liturgische Formen für die Seelsorge

© 2005, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh, in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH, S. 126



Er sucht mit mir nach den Wegen,
die jetzt richtig für mich sind.
Und wenn ich im Bett liege
und alles um mich herum finster und trostlos wird –
frisst meine Angst mich doch nicht auf –
denn du bist für mich wie das Nachtlcht
und der leise Wind aus der Dunkelheit, die mir vom Morgen erzählen.
Du bereitest vor mir einen Tisch,
noch im Angesicht all dessen, was mir feindlich ist.
Du hältst mir den Kopf und die Hände
und schenkst mir den Becher des Lebens so voll,
dass ich ihn auch mit meinen schwachen Händen noch halten kann.
Deine Güte und deine Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang.
In deinem Haus bin ich zuhause, Gott,
wenn ich lebe und wenn ich für diese Welt gestorben bin.

Rückblick

(in eigenen Worten formulieren:)

lange hier gelebt oder nur kurz hier gewesen
plötzlich/ nach langem Leiden/ erwartet verstorben
am Anfang des Jahres oder erst am Ende
sich auf eigenen Tod vorbereitet/ vom Tod überrascht
von einem Glauben erfüllt/ hoffnungslos, resigniert, bitter
am Leben hier im Haus teilgenommen oder zurückgezogen im Zimmer
oder zu schwach und nur im Bett
ganz persönliches Zimmer oder ohne Eigenes/ nur Mobiliar vom Haus
Eigenheiten deutlich geworden: Wünsche, Träume, Wissen, Hobbies, Ängste...
verborgen geblieben/ keine Kontur gezeigt
große Beerdigung/ kleiner Kreis
als Angehörige: oft am Grab, wenig am Grab
noch dabei, den Nachlass zu sichten oder nichts mehr da
denken gerne zurück/ Erinnerungen belastet
Vorbild für das eigene Leben/ „ich mache alles ganz anders“
Sie als Angehörige kommen hierher zurück, an den Ort des Todes –
dieser Ort ist ein besonderer Ort, ein „heiliger Ort“/
bei berühmten Leuten Sterbeort oft Gedenkort

Lied: eg+ 6, 4-6, Von guten Mächten**Namen verlesen und Kerzen anzünden**

„Waren sie laut oder leise...Lebten sie hier lang oder nur kurz...
Waren sie mittendrin im täglichen Getümmel oder zurückgezogen in ihrem Zimmer...

Wir denken an die, die hier gewohnt und gelacht haben.
Wir denken an die, die hier gelebt und gelitten haben.
Wir denken an die, die hier voller Sehnsucht
und voller Hoffnung waren.



Wir denken an die, die hier ihr Leben zu Ende gelebt haben.
Wir denken an die, die hier ihre letzte Reise angetreten haben,
Wir denken an die, die uns hier zurückgelassen haben,
um in ihrer neuen Welt zu leben.“

Verlesung der Namen (zu jedem Namen ein Teelicht entzünden)

Text: Offenbarung 21, 1-6

Liedruf EG 573, Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

Gebet

Beim Aufgang der Sonne und bei ihrem Untergang
Erinnern wir uns an sie.
Beim Weben des Windes und in der Kälte des Windes
Erinnern wir uns an sie.
Beim Öffnen der Knospen und in der Wärme des Sommers
Erinnern wir uns an sie.
Beim Rauschen der Blätter und in der Schönheit des Herbstes
Erinnern wir uns an sie.
Zu Beginn des Jahres und wenn es zu Ende geht
Erinnern wir uns an sie.
Wenn wir müde sind und Kraft brauchen
Erinnern wir uns an sie.
Wenn wir verloren sind und krank in unserem Herzen
Erinnern wir uns an sie.
Wenn wir Freude erleben, die wir so gern teilen würden,
erinnern wir uns an sie.
So lange wir leben, werden auch sie leben,
denn sie sind nun ein Teil von uns,
wenn wir uns an sie erinnern.
(Agende IV der EKKW, S. 298 f., aus einem jüdischen Gebetbuch)

Liedruf EG 573, Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

Geschichte

**z. B. „Der Tod und der Spiegel“ aus Michael Endes Zettelkasten
entnommen diesem Buch:**

<https://www.bing.com/ck/a?!&p=a12abd904e0b2de704064aace8552e66e6e5236cf2eb347cba54fb7e7f28539fjmltdHM9MTc4ODEzNDQwMA&ptn=3&ver=2&hsh=4&fclid=219cb660-54e9-6987-1455-a1d7556668da&psq=der+tod+und+der+spiegel+michael+endes+zettelkasten&u=a1aHR0cHM6Ly9kLW5iLmluZm8vOTMxNzkwNjU0LzAO>

Lied EG 376, So nimm denn meine Hände



Gebet und Vater Unser

Lied 590, Herr, wir bitten, komm und segne uns

Segen

Musik